

Jahresbericht 1966

3. Vereinsjahr der Männerriege Ettenhausen

der Männerriege Ettenhausen, der dritte Bericht nach offizieller Zeitrechnung bzw. Verbandszugehörigkeit, aber der Bericht über das siebente Lebensjahr unserer Riege seit deren Entstehung. Darf vom zunehmenden Alter auch eine gewisse Festigung erwartet werden? Ist das nur ein Wunsch oder ist es Wirklichkeit? Die Antwort zu dieser Frage kann und soll sich Jeder selbst geben. Vielleicht unterstützt der gegenwärtige Bericht die Urteilsbildung. Ich denke dabei aber auch an das Wort von Hermann Hiltbrunner:

Unter der Waage des Jahrs
Hebt sich und sinkt die Natur:
War sie uns hold, so war's
Gnade des Himmels nur.

Seht, nach genauem Lauf
Wandelt die Sternenflur;
Jahre gen unter und auf,
Treu der nie fehlenden Uhr.

Unter das Mass des Jahrs
Beugt sich, was atmet und geht;
Gab's und die Füller, so war's
Gnade, die über uns weht.

1966 war kein Jahr ungewöhnlicher Betriebsamkeit oder ausser ordentlicher Erfolge, aber es entbehrt nicht der Höhepunkte, die in direkter oder indirekter Beziehung zu uns stehen.

Zuerst nennen wir unsere Turnfahrt vom 2./ 3. Juli. Wie gewohnt oder verwöhnt konnten wir bei strahlendem Wetter nach einer kurzen herrlichen Seefahrt von Biel nach Twann zum Twannberg aufsteigen. Flotte Marschmusik unserer unermüdlichen Kapelle liessen Distanz und Steigung vergessen und hielt unsere 19 - köpfige Schar von Anfang bis zum Ende in froher Stimmung. Das bestätigte der Abend, als wir unter uns im Kurhaus, der Name klingt zwar zu hoch tragend, uns ergötzten und Runden des Gesangs und frohen Spiels aus unerschöpflichem Repertoire sich ablösten. Was da Viktor und Alois im Besonderen boten, hätte an einer Olympiade sicher die Goldmedaille eingetragen. In die frohe Wanderung auf der Jurahöhe nach der Hohmatt und den Turnanlagen von Magglingen eingeflochten, wurde völlig neutral und in fremder Gegend die Disziplin Distanzen schätzen des Jahreswettkampfes. Wettkampf und Wettkampfvorbereitung konnten wir dann anschliessend in der Turnhalle der Eidg. Turn und Sportschule erleben, als wir unserer nationalen Kunstturner Elite bei der Ausscheidung für die Weltmeisterschaften in Dortmund einerseits und die Zöglinge der Ausbildungsriege für die Olympiade 1968 in Mexiko unter Jack Günthardt anderseits zuschauten. Sonnenbeschienene Siesta, Twanner und Humor hielten durch von der Magglinger- Terrasse bis zur Rückkehr in unsere Stammwirtschaft in Ettenhausen, denn wir mussten Sorge tragen, dass unser Wirt, der als Gast, wie auch wiederum Ernst Blattner, an unserer Fahrt teilnahm zurück in getreue Obhut übergeben werden konnte. Vieles wäre noch zu berichten, aber wir dürfen den Rahmen des Jahresberichtes nicht strapazieren. Ich bin sicher, dass die Turnfahrt in unserer Erinnerung fest Verhaftet sein wird.

Am 30. Juni nahm unsere vollzählige Riege Anteil an der Gründung der Frauenriege Ettenhausen. Der eindrückliche und feierliche Anlass wirkt heute noch in uns. Wir freuen uns unsere Turnschwestern im Kreis unserer örtlichen Turnerfamilie, die zur stattlichen Zahl von über hundert Turnenden angewachsen ist, willkommen zu heissen. Dass unsere guten

Wünsche mit einem Geschenk in bar für die Anschaffung von Turngeräten und in natura begleitet war, versteht sich von selbst.

Am 11. September, ein prächtiger Herbstsonntag, vereinigten sich die Riegen des Turnvereins zum gemeinsamen Schlussturnen. Dass mit dem Mitmachen der Aktiven, der Jugend-Mädchen- und Männerriege die Anzahl der Wettkampfübungen eingeschränkt werden musste, war naheliegend. Dafür wurde dem Spiel mehr Raum gewährt. Schade war einzig, dass die Gefolgschaft der Öffentlichkeit nicht aufgeschlossener war. Aber was heute aus einer Verwirrung der Gefühle fehlt, kann die Zukunft, so hoffen wir, entwirren und klären. Der Schlussabend in der kaum mehr zu erkennenden Trotte- unserm Turnlokal versammelte eine froh gelaunte Turnerfamilie. Ohne Materialisten zu sein, freuten wir uns auch am gebefreudigen "Onkel aus Amerika". Für die Hunderter in die Kassen der Riegen gilt unser wohl gemeinter Dank.

Der Spielbetrieb, der Faustball ist damit gemeint, war durch das ungünstige Sommerwetter benachteiligt. Dessen ungeachtet erscheint mir, dass ein vermehrtes Tun im Rahmen des Möglichen gelegen hätte. - Unsere Elgger Nachbarn organisierten erstmals ein Eulach-Faustballturnier, das am ersten Maisonntag alljährlich wiederholt werden soll. Unsere Mannschaft hat sich in Gruppe 3 bei starker Gegnerschaft gut gehalten. Das Fehlerverhältnis bei 6 Spielen mit 115:147 ist nicht böse, wenn auch alle Spiele bis auf ein Unentschieden verloren gingen. Es war ein schöner Spieltag.

Mit zwei Gruppen kämpften wir am 15. Mai in Münchwilen am Hinterthurger Männerspieltag. Beide Gruppen waren Platz 5 Zugeteilt. Sie haben die Rangliste mit dem ersten und dem letzten Rang eingerahmt. Die erste Gruppe wird nächstes Jahr aufsteigen und die zweite wird sich ihrer Haut zu wehren haben.

Am 28. August wurde der kantonale Männerspieltag in Frauenfeld abgehalten. Die wetterbedingte Verschiebung brachte einige Umstellungen. Unsere Gruppe wurde Platz 10 zugeteilt. Die Trauben hingen etwas zu hoch. die Konkurrenz war zu gewichtig. Von sieben Spielen wurde eines gewonnen. Die flüssigen und schönen Spiele machten jedoch Freude und das ist so wertvoll, wie ein Sieg.

Das Orientierungslaufen fand dieses Jahr in unserer Riege etwas weniger Anklang. Am Hinterthurgauer vom 1. April nahmen zwei Gruppen und am Kantonalen am 2. Oktober eine Gruppe teil. Nächstes Jahr könnten es meines Erachtens doppelt so viele Gruppen sein.

Die seinerzeit auf Januar vorgesehene Unterhaltung des Turnvereins, an der wir uns ebenfalls helfend beteiligen wollten, musste wegen Seuchengefahr abgesagt werden. Dafür halfen wir den Aktiven bei Pyramiden an einem Unterhaltungsabend des Schützenfestes.

Am ersten November Samstag und Sonntag arrangierten wir, wie letztes Jahr, Lottospiele. Der Erfolg war etwas geringer. Die Spiele waren mehr oder weniger eine Angelegenheit unserer Turnerfamilie. - Geduld es wird sich wenden.

Frühjahrs- und Herbstkurs des kantonalen Verbandes, wie auch die kantonale Delegiertenversammlung wurden besucht. An den beiden letztgenannten Anlässen waren Paul Herrmann und Hans Zbinden unsere Delegierten.

Der Turnstundenbesuch hielt sich stoffmässig in der geübten Ordnung. Die Übungsbesuche sind teils sehr gut und nur in wenigen Fällen etwas larger. Vorteilhaft ist das Einbeziehen des Turnstundenbesuches in den Jahreswettkampf. Er gewinnt dadurch an Gewichtung. Erstmals haben 14 Mann in allen 15 Disziplinen am Jahreswettkampf mit gemacht. Die Ergebnisse werden in einem gesonderten Kurzbericht festgehalten und kommentiert.

An der letzten Jahresversammlung, wie heute gewollt in ansteckbarer Nähe des Klaustages, konnten drei neue Turnkameraden in die Riege aufgenommen werden. Leider ist ein Name wieder zu annullieren, indem Willi Kathriner die Turnstunden nicht besucht hat. 14 Mitglieder stark ist unsere Riege, ohne den heute zu erwartenden und bereits aktiv tätigen Zuwachs zu zählen. Dieses gemächliche Tempo in der zahlenmässigen Entwicklung hat ihr Gutes, denn darin liegt die Festigkeit organischen Wachsens. Mit dieser Feststellung und den vorherigen Ausführungen haben wir auch weitgehend die eingangs gestellte Frage beantwortet und wir gehen mit Zuversicht an die neuen Aufgaben im neuen Jahr heran. Kernpunkt ist und bleibt die gute Kameradschaft. Sie gibt dem Vereinsleben, dem Übungsbetrieb ihr Gepräge. Freuen wir uns, dass diese Kameradschaft vorhanden ist. Hegen und pflegen wir sie, dass sie nie verloren gehe. Das wünsche ich für uns und unsere Riege, und dass es so ist, dafür dankt Euch von Herzen Euer Berichterstatter

Bruno Zehnder, Präsident)